

Conjecturen und als solche für wenig werthvoll hielt; und das mochte der Grund sein, dass er sich um die editio princeps nicht weiter bemühte. Dass er ohne diese zu kennen in einer derartigen Anschauung verharrte, ist um so erklärlicher, da allerdings der Text des Rigaltius auch in der zweiten und dritten Ausgabe und die im Commentar derselben aufgeführten Lesarten jenes Apographum sehr grosse Verwandtschaft mit **B** zeigen. Doch hätte er die (freilich äusserst seltene) editio princeps zur Hand gehabt, so hätten ihm Zweifel an der Richtigkeit seiner Ansicht kommen müssen, die übrigens, wenn man genauer zusah, schon durch manche Bemerkungen der späteren Ausgaben erschüttert werden musste. Wenn lupans, ovanter, memorentur, Belian, ebraea, reticeo in der zweiten Ausgabe des Rigaltius als Lesarten des Apographum bezeichnet werden, während die Handschrift **B** dafür bietet: lupana, ouantes, memorente, delian, ebraica (sic!), retmo, so möchte man diese Differenzen allerdings zurückführen können auf ungenaue Angaben des Rigaltius. Aber I, 15, 3 bezeugt Ludwig in den Abschriften **A** und **B** die Lesart mons, während nach dem Commentar der zweiten Ausgabe des Rigaltius, der des Davisius und der Oehlers das Apogr. gens bot. Dass diese wichtige Differenz Ludwig entging, wurde dadurch ermöglicht, dass er in seiner Ausgabe gens irrig als Conjectur Oehlers bezeichnete.

Bedenken hätte ihm ferner der Umstand erregen sollen, dass Schurzfleisch in seinen Supplementen, von denen wir später ausführlicher zu sprechen haben, mehrmals Lesarten des Apogr. anführt, die mit denen des Parisinus (**B**) nicht harmoniren. Statt dessen zieht er aber die Angaben Schurzfleischs in Zweifel. Ein einziger Blick in die editio princeps konnte ihn belehren. So bemerkt Ludwig zu I, 6, 5: *actas AB; codicem Parisinum iterum atque iterum inspexi, sed nihil de scriptura actus legi, quam Schurzfl. in supplem. ad h. l. ex apographo Sirmondi adfert. — cessit A; cessât (sic) B (non cessat, quod Schurzfl. testatur).* — Nun wird aber als erste der ‚Variæ lectiones ex apographo Jac. Sirmondi‘ im Anhang der editio princeps, wie oben zu ersehen, angegeben: 6, 5 Lusur puerilis actus cessat. Das war die Quelle Schurzfleischs, der also hier ganz unschuldig ist. Liegt hier